

Hall. patriot. Wochenblatt

ö u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

48. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 29. November 1842.

Inhalt.

Anekdote. — Städtische Verwaltung. — Hallischer
Getreidepreis. — 29 Bekanntmachungen.

A n e k d o t e.

Zur Zeit des Consulats, erzählt der Maler Isabey, speiste ich eines Tages in Malmaison mit mehreren Adjutanten Bonapartes. Nach dem Mittagessen begaben wir uns auf die vor dem Schlosse liegende Esplanade, um uns hier im Springen zu üben; schon war ich glücklich über die Köpfe mehrerer meiner Gefährten hinübergekommen, als ich in einiger Entfernung in einer Allee Jemand stehen sah, der mich in der kunstgerechten Stellung, nämlich mit verschränkten Armen und mit zur Erde gebeugtem Haupte, zu erwarten schien. Da ich glaubte, daß ich meine Aufgabe noch nicht vollständig gelöst hätte, so nahm ich von neuem einen Anlauf; aber dieses Mal gelang es mir nicht, sondern ich kam nur bis zu seinem Halse und warf ihn nieder. So sollten wir Beide auf der Erde hin. Wie groß war mein Schrecken, als ich entdeckte, daß Niemand anders, als Bonaparte, das Opfer meiner verzweifelten Ungeschicklichkeit geworden war!

Zu

Zu dieser Zeit mochte er wohl noch nicht an die Möglichkeit eines Sturzes glauben, und man kann sich daher leicht seinen Unwillen vorstellen. Er stand auf, und wenn ich nicht besser laufen als springen gekonnt hätte, so würde er mir wahrscheinlich einen übeln Streich gespielt haben. Auf meiner Flucht verfolgte er mich bis zum Graben, über den ich leichtsüßig hinwegsetzte, und glücklicherweise hielt er es nicht für angemessen, meinem Beispiele zu folgen. Ich lief nun nach Paris zurück, und meine Furcht war so groß, daß ich nicht eher zurückzublicken wagte, als bis ich am Eingange der Tuilerieen angelangt war. Ich begab mich augenblicklich zu Madame Bonaparte. Als Josephine meine Aufregung sah, glaubte sie, daß ich der Ueberbringer einer Unglücksbotschaft sei. Ich erzählte ihr mein Mißgeschick, und dies erschien ihr so komisch, daß sie laut auflachte. Nachdem sie indeß eine Zeit lang ihrer heitern Laune nachgegeben hatte, versprach sie mir mit ihrer gewöhnlichen Güte, sich zu meinen Gunsten beim Consul zu verwenden; da sie aber den reizbaren Charakter ihres Gemahls kannte, so rieth sie mir, mich einige Zeit zu verbergen, bis sie Gelegenheit gefunden hätte, denselben zu besänftigen. Dies konnte ihr nicht schwer werden; denn Napoleon liebte sie zärtlich und konnte dem Einfluß ihrer engelgleichen Sanftmuth nicht widerstehen.

Als ich zu mir heimkehrte, fand ich auf meinem Tische den Befehl, mich nicht wieder in den Tuilerieen sehen zu lassen; während meiner augenblicklichen Verbannung vollendete ich das Gemälde Napoleons, das denselben darstellt, wie er mit übereinandergeschlagenen Armen in den Gärten von Malmaison spazieren geht. Als Madame Bonaparte dasselbe dem Consul überreichte, erwirkte sie die Zurücknahme meiner Verbannung vom Hofe. Zum ersten Male traf ich mit Bonaparte wieder in Josephinens Zimmern zusammen. Er kam huldvoll auf mich zu, und indem er mir einen klei-

kleinen Schlag auf die Backe gab, sagte er: „Wenn man einen Streich spielen will, muß man sich geschickter dabei benehmen.“ — „Mein Gott,“ versetzte Josephine, „wenn Sie seine Bestürzung gesehen hätten, als er zu mir kam, würden Sie ihm jede weitere Strafe für seinen verunglückten Sprung erlassen haben.“ —

Isabey erzählte diese Anekdote gewöhnlich, wenn er seinen Freunden das Bildniß Napoleons mit ver-
schränkten Armen zeigte, den er zuerst in dieser Stellung gemalt, weil sie ihm beinahe sehr theuer zu stehen gekommen wäre.

Chronik der Stadt Halle.

1. Städtische Verwaltung.

Halle, den 27. November. Bei der heute von der Stadtverordneten-Versammlung abgehaltenen Wahl von 3 Candidaten zu der Wiederbesetzung der erledigten Oberbürgermeister-Stelle wurden

- 1) Herr Bürgermeister **Bertram** hier,
- 2) Herr Regierungsrath **Vendemann** in Stetin, und
- 3) Herr Land- und Stadtgerichtsrath **Bothfeld** in Erfurt

gewählt.

(Hall. Courier.)

2.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. November 1842.

Weizen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	;	25	;	—	;	;	2	;	2	;	6	;
Gerste	1	;	12	;	6	;	;	1	;	17	;	6	;
Hafer	1	;	5	;	—	;	;	1	;	7	;	6	;

Wasserstand zu Halle am 28. Nov. 1842.

Oberhaupt 4 Fuß 10 Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß — Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die für das laufende Jahr noch rückständige Grund- und Gewerbe-Steuer, einschließlich des Monats December, bis zum 8. December c. unfehlbar abgetragen werden muß, und haben die nach Ablauf dieser Zeit verbleibenden Restanten es sich selbst zuzuschreiben, wenn die gedachten Steuern unnachsichtlich durch die gesetzlichen Zwangsmittel beigetrieben werden.

Halle, den 24. November 1842.

Der Magistrat.

Eine freundliche Wohnung von 2 bis 3 Stuben mit Kammern, Küche, Keller und Feuerungsgefaß wird zum 1. April 1843 in der Nähe des Waisenhauses von einer stillen Familie zu mieten gesucht und gebeten, schriftliche Offerten hierüber bei dem Polizei-Secretair Siegert in Nr. 1721 Steinweg baldigst abzugeben.

Beim Eintritt des Winters bringen wir die Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 28. Nov. 1835 wegen des Schlittschuhlaufens und des Gehens und Fahrens auf dem Eise hiermit in Erinnerung, worin unter andern bestimmt ist:

daß das Eis des Saalstroms und anderer Gewässer bei hiesiger Stadt bei Vermeidung einer Polizeistrafe von 20 Sgr. bis 2 Thlr. oder verhältnismäßigem Gefängniß nicht eher betreten werden darf, bevor nicht Magistratswegen die Tragbarkeit des Eises festgestellt und demnächst der Zeitpunkt, von wo ab und an welchen Stellen das Eis betreten werden kann, bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden ist.

Halle, den 24. November 1842.

Der Magistrat.

Die Anwohner des großen Berlins haben diesen Platz nach Entfernung der Linden, welche daselbst nicht gedeihen wollten, auf ihre Kosten mit Kugel-Akazien bepflanzen lassen und durch diese, dem ungünstigen Boden angemessene Anlage, welche wesentlich zur Verschönerung der Stadt dienen wird, Ansprüche auf die Dankbarkeit ihrer Mitbürger erworben, welcher wir in deren Namen gern hierdurch Worte geben.

Der wohlwollenden Beachtung unsrer sämtlichen Mitbürger, vornehmlich der geehrten Vorstände und Lehrer der hiesigen Schulen, wie auch den Eltern der Schulkinder empfehlen wir nicht allein diese, sondern auch alle übrigen hiesigen Anlagen und Verschönerungen, deren gründlicher Schutz nur bewirkt werden kann, wenn allseitige Theilnahme an denselben sich ausspricht.

Halle, den 25. November 1842.

Der Magistrat.

Malzucker und Hamburger Boltjes
von bekannter Güte verkauft F. A. Hering.

Der Bericht der öffentlichen Unterstützungs-Behörde zu Hamburg, über die bei derselben eingegangenen Beiträge für die Brandverunglückten daselbst, nebst 9 dazu gehörigen Verzeichnissen, ist bei uns eingegangen, und wir haben diese Papiere, welche bei der rühmlichen Theilnahme, die das große Unglück jener Stadt hier gefunden hat, vielseitiges Interesse gewähren dürften, im Stadt-Secretariat auf 4 Wochen zur beliebigen Einsicht auslegen lassen, wovon wir dem Publikum hierdurch Nachricht geben.

Halle, den 25. November 1842.

Der Magistrat.

Schnittwaaren = Auction.


Heute, Dienstag Nachmittags von Ein Uhr an sollen am großen Berlin Nr. 433 noch etne bedeutende Quantität verschiedene Schnittwaaren, als: Kartune, Merinos und Simahams in passenden Kestern zu Mandeln, Kleidern, Röcken u. dgl. meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden

A. W. Köppler.

Mobilien = Auction.

Mittwoch den 30. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 433 verschiedene Mobilien, als: Sopha, Tische, Stühle, Vertikallen, ein eichener zweithüriger und zwei dergleichen einthürige Bücherschränke mit Glashüren, Bücherrepositorium, ein tafelförmiges Fortepiano, auch verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

A. W. Köppler.

 Eine Seifenform steht billig zu verkaufen, Schmeerstraße Nr. 488.


Ein Mädchen von Bildung sucht ein Unterkommen als Jungfer bei einer Herrschaft oder in einem Laden; das Nähere ist zu erfragen in Nr. 242 Rathhausgasse parterre.

Familienlogis von 25 bis 130 Thaler werden Ostern 1843 zu miethen gesucht durch den Logiscommissionair L. Voigt, Dachritzgasse Nr. 983.

Mehrere Verkaufeloden, Niederlagen und Keller werden sofort und Ostern 1843 zu miethen gesucht durch L. Voigt.

Kleiner Berlin Nr. 414 ist eine Stube und Kammer an eine stille kinderlose Familie oder eine einzelne Dame sogleich oder Neujahr zu vermieten.

Eine tapezirte Stube nebst Kammer, Küche und großen Vorsaal ist an eine stille, kinderlose Familie zu vermieten in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 997.

 $\frac{1}{2}$ breite weiße Bleefel er feine Hauskleinwand von bekannter Güte das Schock von 14, 16, 18 bis 22 Thlr. empfiehlt Ernsthal.

1800 Ellen achtfarbige feine Kattune in hell und dunkel à Elle 2 Sgr., so wie jeden Artikel in diesem Fach billigt und zu festen Preisen bei S. Ernsthal.

15 Ellen achtfarbigen Kattun nebst einer Schürze und einem Tuch dazu für 1 Thlr 10 Sgr. verkauft
Ignaz Albrecht,
große Ulrichsstraße und Promenaden-Ecke.

15 Ellen feinen Merino ganz Wolle, desgleichen 15 Ellen $\frac{1}{2}$ breiten karirten Merino in bester Qualität und schönem Muster à 2 Thaler verkauft
Ignaz Albrecht.

Die allermodernsten Morgenhäubchen und Kragen empfiehlt
C. Tausch, Brüderstraße.

Ein fettes Schwein, fünfviertel Jahr alt, ist zu verkaufen, Steinweg Nr. 1703.

Gutes Roggen- und Weizenmehl verkauft Diezmann, kleine Ulrichsstraße Nr. 996.

Todesanzeige.

Heute Morgen halb sieben Uhr endete noch mehrwöchentlichen Leiden unser guter Vater, der Dekonom Friedrich August Sachse, in einem Alter von 72 Jahren seine irdische Laufbahn. Dies zeigen Verwandten und Freunden hierdurch an

Die Hinterbliebenen.

Halle, den 27. November 1842.

Unser guter Vater, der vormalige Gastwirth Friedrich Christian Hübenhal allhier, verstarb am 26. d. M. Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft an einem Lungenschlage. Dies theilen wir mit der Bitte um stilles Beileid Freunden und Verwandten ergebenst mit.

Halle, den 28. November 1842.

Die Hinterbliebenen.

Brennholz = Auction.

Mittwoch den 30. d. M. Nachmittag Zwei Uhr soll eine Parthie gesundes Brennholz in Haufen getheilt in der kleinen Brauhausgasse Nr. 333 gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Billiger Kartoffel = Verkauf.

Meinen werthesten Kunden und Gönnern mache ich hiermit bekannt, daß der schon längst erwartete Transport von guten und Frankfurter Speise-Kartoffeln angekommen und die Meße zu 20 Silbersfennige, in Scheffeln und Wispeln aber noch billiger zu haben sind bei

Jordan an der Bäckerecke.

Grüne und gelbe Pomeranzen und Apfelsinen bei

C. S. Kisel.

Große Hollsteiner Austern erhielt wieder

C. S. Kisel.

Eingemachte Preiselbeeren empfiehlt

C. S. Kisel.

Kieler Sprotten und Speckbücklinge à Stück 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt

J. G. Gläser.